

Protokoll der Sitzung des Studierendenparlaments 6.12.2011

Sitzungsbeginn: 20.20 Uhr

Anwesend: Susanne Eckler, Vicky Kindl, Juliane Lehmann, Nadja Strangl (BEAT!); Juliane Tietz, David Noack, Christoph Kühnl (Linke.SDS); Björn Ruberg, Roy Kreuzer, Fabian Twerdy, Marie Schäffer, Svetlana Lammok (GAL); Adris Weis, Hartmut Phieler (GrünerCampus); Nadine Lilienthal, David Kolesnyk, Steve Kenner, Christian Gammelin (Jusos); Benjamin Stahl (LHG); Marius Amfalder, Norman Siewert (RCDS);

Anwesend AStA: Alexander Gayko, Daniel Sittler, Franz-Daniel Zimmermann, Roland Gehrman, Benjamin Mosebach, Claudia Fortunato, Anneka Cooke, Ansgar Seng, Jan Eckhoff, Ribanna Bergmann

Gäste: Matthias Wernicke

Entschuldigt: Franziska Neuhäuser, Jakob Mahran Weißinger, Christin Wiech, Patrick Gumprich, Annabell Ertel, Susanne Lühmann, Maimouna Outtara, Stefan Schmidtke

Fehlend: (StuPa:) Shain Doori Dowlat Abadi, Friederike Jatzen, (AStA:) Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo, Steffen Brumme, Sebastian Geschonke

Tagesordnung (mit Änderung siehe 2.)

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Protokoll der StuPa-Sitzung vom 15.11.
4. Gäste
5. Berichte
 - a. Präsidium
 - b. Gremien
 - c. AStA
6. Initiativanträge
7. Anträge
 - a. Kooperationsverträge freiLand
 - b. Satzungsreform
8. Sonstiges

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

- Das Präsidium Begrüßt die Anwesenden. Es sind 18 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Das Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

2. Beschluss der Tagesordnung

- Björn Ruberg stellt Änderungsantrag zur Tagesordnung: Behandlung des Initiativantrags vor den regulären Anträgen. Es erfolgt keine Gegenrede, Änderung ist damit übernommen.

Die so geänderte Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

3. Protokoll der StuPa-Sitzung vom 15.11.

- Björn Ruberg würde gerne Protokoll wie vom 25.10.11 haben (ohne Rechtschreibfehler, Namen ausgeschrieben und weiteres.)

- Vorschlag, Protokoll zu verabschieden und redaktionelle Dinge noch zu ändern

- Antrag auf Vertagung 5:10:3

- Antrag auf Annahme des Protokolls 14:3:1

4. Gäste

- kein Gast wünscht das Wort

5. Berichte

a) Stupa-Präsidium

Rücktritte: GAL: Daniela Kirchner; ShineUP: Friederike Lenz

Nachrücker: GAL: Fabian Twerdy; ShineUP: Shahin Dorri Dowalt Abadi

- StuPa-Bescheinigungen -> Problem, dass immer unterschiedlicher Zeitaufwand bescheinigt wird

- Chris Kühnl: unterschiedliche Zeitbescheinigungen sind ok, da jeder unterschiedlich viel macht

- Vicky Kindl: alle erwachsene Menschen, jeder muss sich selbst einschätzen

- Benjamin Stahl: Frage, ob Bescheinigungen nur gefälligkeitshalber sind. Jeder muss sich fragen, ob er wirklich so wenig/viel Zeit dafür aufwendet.

- David Kolesnyk: StuPa Homepage wird weiter aktualisiert, sodass bald auch wieder die extrahierten Beschlüsse Online stehen sollen.

b) Gremien

Niemand wünscht das Wort.

c) AStA

Christian Gammel: Es gibt sehr kurze RSBs und sehr lange, wäre gut, wenn überall daraus hervorgeht, was geschehen ist. Außerdem Frage: Im RSB des AntiFa Referats ist von einem Vorfall bezüglich Ausländerfeindlichkeit/Menschenfeindlichkeit die Rede. Was ist konkret vorgefallen?

Susanne Eckler antwortet: Es gab einen Vorfall in einer Vorlesung.

Fabian Twerdy: Wie ist Sachstand bei Nextbike?

Ansgar Seng antwortet: gibt Statistiken, allerdings auch etwas seltsam. Aus Medien zu entnehmen, dass es wenig ausleihen gab. Medien gegenüber heißt es, 300 Studis, gegenüber AStA 600. Vorschlag von Nextbike, dass jeder Studi 3h Fahrrad kostenfrei nutzen kann. Monatskarten sollen vorgeschlagen werden. Alles aber noch offen, es wird weiter informiert.

Marius Amfalder: Referat Anti-Mil: Es war Aktion/Veranstaltung in Planung. Wie sieht es da aus?

Jan Eckhoff antwortet: Referent war abgesprungen. Aktion heißt: Broschüre soll fertig werden. Im Januar soll dann richtige Veranstaltung stattfinden.

Benjamin Stahl an AStA: Es kursiert, dass seit langer Zeit Verfahren wegen Veruntreuung studentischer Gelder läuft. Wie sieht es da aus?

Franz Daniel Zimmermann antwortet: Seit Anzeige läuft nicht wirklich was. Bei der Uni wurde was angefragt, wer wann im AStA war. Mehr ist nicht ersichtlich. In Anzeige Sachen falsch. Beträge stimmten nicht, nicht alles Geld wurde abgerufen. Nicht ersichtlich, dass was passiert.

Roy Kreuzer: Ja, AStA wurde angeschrieben. 20.000 Euro sind bei Anzeige enthalten. Roy war beim Kriminalamt. Konnte aber nicht viel sagen, da er selbst nicht in der Zeit der Ausgaben im AStA war. Verfahren gegen 14. AStA wird wahrscheinlich eingestellt und ggf. Ermittlungen gegen 13. AStA. Anfrage könnte kommen. Roy konnte sich alle Antragsnummern aufschreiben, die zur Debatte standen/steht. Vieles sei Humbug, einiges wird schwierig zu begründen.

Benjamin Mosebach: Es war schade, dass bei Bolognatagung Zusage vom 14. AStA da war, die nicht dem 15. AStA weitergegeben wurde.

6. Initiativanträge

Initiantrag zum Semtixvertrag

- Ansgar Seng: kommt so spät, da erst Ende letzte Woche davon erfahren/Einigung in diesem Sinne erzielt wurde.
- 18:0:0 zur Behandlung angenommen

- Björn Ruberg: Änderung bitte noch per Mail rumschicken. Freut sich sehr, dass es geklappt hat, da Regelung völlig sinnlos war. Hatte bisher nicht geklappt, da Bahn sich auch stur gestellt hatte. Frage, wie Meinungsumschwung zu Stande kam?

- Ansgar Seng: Leute bei DB-Regio scheinen es gescheckt zu haben, dass die Regelung keinen Sinn gemacht hätte. Super wird es vor allem für die Zukunft. Mitgewirkt haben Leute von VBB und VIP. DB-Regio wollte es erst nur für Baustellenzeit. VBB wollte es aber wenn auf Dauer geregelt haben.

- Björn Ruberg: Da ab 2013 mehr Züge auf der Strecke, hätte Regelung dann auch keinen Sinn mehr gemacht. Aktuell Änderungen bei der VIP im Verkehr zum Neuen Palais (Änderungen 606). Gab 0 Absprache mit der UNI. Kann so nicht gehen, Information muss kommen.

7. Anträge

Zuerst soll über den Kooperationsvertrag bezüglich der Seminarräume gesprochen werden. Es wird darum gebeten, möglichst in der Diskussion beides auseinander zu halten (Da bei der Diskussion während der letzten StuPa-Sitzung Verwirrung aufkam, um welchen Vertrag es jeweils geht). Generelle Argumente können natürlich bereits bei der ersten Diskussion besprochen werden.

a) Kooperationsverträge freiLand

1) Vertrag über Infrastruktur Seminarräume

Björn Ruberg: War mir unsicher, ob Anträge heute zur Abstimmung gestellt werden sollten. Anträge sind noch nicht Abstimmungsbereit (vor allem 2. Antrag, da Angebot noch nicht klar ist). Für beide gilt, dass ich glaube, dass beide noch nicht juristisch überprüft sind. Soll es wirklich so mit Anlagen abgestimmt werden?

Alex Gayko: Ja. Es gab 3 Wochen Zeit, Sachen zu ändern und Punkte mit einzubringen. Es gab Gespräche und über Mail ging vieles.

Benjamin Stahl: Wurde es Juristen der Uni Potsdam vorgelegt?

Roland Gehrman: Haftungsfrage wurde breit diskutiert. Fachkundige Leute waren beteiligt. Es gab aber keine Gutachten oder so.

Benjamin Stahl: Kannst du die Haftung erläutern?

Roland Gehrman: Antrag 2: Es gibt keinen Fall außer höhere Gewalt, der nicht geregelt ist. Antrag 1: Haftungsfrage spielt nicht wirklich eine Rolle, da es verbaut wird und nichts im Besitz der Studierendenschaft bleibt.

Björn Ruberg: Es steht drin, bis wann Rechte der Studierendenschaft gelten, aber nicht ab wann. Merkwürdige Regelung. Nach 30.09.2013 unklar, ob es weiter geht.

Susanne Eckler: Zeitraum beginnt am 1.1.2012

Roland Gehrman: Gab Arbeitstreffen, wo auch Leute der GAL waren. Das vorliegende ist die Einigung, mit der alle beim Treffen einverstanden waren. Frage an GAL, inwieweit interne Kommunikation da besteht.

Roy Kreuzer: Es geht darum, dass Rechte der Studierendenschaft nicht umfassend gesichert wurden.

Benjamin Mosebach: Man sollte alles richtig lesen, dann wüsste man, um was es geht (2 Verträge, nicht einer). Es gab Diskussionstermine, wo Diskussionsmöglichkeit bestand. Es wurde dort auch Kritik seitens der GAL eingebracht und aufgenommen.

Claudia Fortunato: Seminarräume die gemacht werden sollen, werden dann noch nicht fertig sein. Allerdings werden andere Räume für Seminare nutzbar sein. Raumnutzung ist also möglich.

Benjamin Stahl: Letzter Satz §8 ist nur Umkehrschluss der Salvatorischen Klausel. Antrag auf Streichung.

Roy Kreuzer: Es geht schon viel Geld der Studierendenschaft in den Kulturbereich. Das ist gut. Es muss aber alles gut geregelt sein, gerade wenn noch mehr Geld dorthin gehen soll. Es muss alles nach Landeshaushaltsordnung gehen. Es gibt Voraussetzungen: z.B. mehrere Angebote. Zur Finanzierung der bezeichneten Kosten, man übernimmt die Kosten, egal wie viel. Daher unzufrieden mit dem Vertrag. Man sollte einfach nochmal einen Juristen der Uni oder einen der üblichen Externen drüber schauen lassen.

Susanne Eckler: Das nur grobe Kosten und keine konkreten Angebote drin sind, ist ok. Jederzeit sind bessere Angebote möglich. Der AStA wird alles überprüfen und schauen, wie die Angebote sind.

Björn Ruberg: Konflikt besteht solange, bis er gelöst ist. Konflikt ist also nicht gelöst, wenn beide Meinungen geäußert wurden. Was will ich? Es soll drin stehen, dass die Nutzung 21 Monate ab Nutzungsmöglichkeit der Räume läuft. Es ist nichtersichtlich, weshalb Seminarraumnutzung zeitlich Begrenzt sein soll. Ablaufdatum unnötig.

Juliane Lehmann: Es handelt sich um ein Förderungswürdiges Projekt. Es ist einmalig Geld. Daher greift viel der Kritik nicht.

Nadine Lilienthal: Verstehe Kritikpunkt, dass Nutzungsdauer ab Nutzungsmöglichkeit der Räume da sein sollte. Allerdings Widerspruch, wenn man gegen Befristung ist und dann selbst 21 Monate vorschlägt.

Benjamin Mosebach: Wenn Forderungen aufgemacht werden, könnte man Förderung des freiLands gefährden und es mit beerdigen, dann bringt das ganze garnichts. Es lässt sich nicht alles vorrechnen und wie viel es kosten wird. Man weiß nicht, was ehrenamtlich und was professionell gemacht wird.

Susanne Eckler: freiLand hat Modellzeitraum, man weiß nicht, wie lang es das noch gibt. Studierendenschaft soll auch nicht von jetziger Studierendenschaft ewig gebunden werden, mit Träger, wo man nicht weiß, wie lange er existiert.

Alexander Gayko: Reinschreiben, dass man dann und dann mit der Möglichkeit des Endes des freiLands rechnet, soll nicht sein. Dass ein Jurist drüber schaut, ist nicht nötig. Betreffend der Vertragsgegenstände sind gesetzliche Regelungen ausreichend.

Roland Gehrman: freiLand kulturell wertvolles Projekt für die Stadt. Es gab bei Vertragserarbeitung viel Transparenz. Man konnte sich mit einbringen. Jetzige Kritik ist

rein politisch motiviert, da sie im Vorfeld nicht konstruktiv mit eingebracht wurde. Es geht nicht, dass an jedem Zipfelchen etwas gesucht wird, wo man Kritik üben kann. Es sollten alle Listen und Gruppen die Chancen des Projekts sehen. Lasst es uns probieren und uns schauen, wie es funktioniert. Der Zeitraum sollte eher als Evaluationszeitraum gesehen werden. Lasst uns konstruktiv diskutieren.

David Kolesnyk: Stadt Potsdam hat gemeinsam mit Prof. und Studis der FH Potsdam Waschhaus, Lindenpark, Archiv und freiLand untersucht. Die Ergebnisse sind für freiLand sehr positiv. Trotz dem es sich noch in der Aufbauphase befindet, geschieht bereits sehr viel. Es ist offen für alle und bietet viele partizipative Angebote. Es ist ein super Projekt, in dem aktiv Studierende beteiligt sind. Man sollte es Seitens der Studierendenschaft weiter aktiv unterstützen.

Björn Ruberg: Alles was ich sage, habe ich schon bei der letzten Sitzung gesagt. Es wurde nicht berücksichtigt, daher Kritik nun wieder. Vertrag auch in Punkten widersprüchlich. § 3 und 5 müssen miteinander passend sein. Wenn die Änderungen drin sind, ist es inhaltlich ok. Jurist sollte drüber schauen, dass der Vertrag formal sauber ist. Daher würde ich auch mit Änderungen dagegen stimmen.

Benjamin Mosebach: Vergleich mit KuZe geht nicht. Es besteht ein großer Unterschied. KuZe freut sich, dass freiLand da ist. Hier können Dinge passieren, die im KuZe räumlich garnicht möglich sind. Frage Klausel rein Klausel raus? Es gab Arbeitsangebot. Leute der GAL waren da. Die jetzt genannten Punkte wurden da nicht genannt. Daher schwierig, jetzt wieder alles zu vertagen. Man muss auch da sein, damit Punkte vertreten werden.

Roy Kreuzer: Habe nichts gegen das Projekt. Es ist gut, dass es das in Potsdam gibt. Problem sehe ich darin, dass Konkurrenz zum KuZe geschaffen wird. Zwei verschiedene Sachen, etwas größer, etwas kleiner. Es entsteht der Eindruck, dass Basis für längerfristige Kooperation zwischen freiLand und Studierendenschaft gelegt wird. Es kann aber nicht im Sinne der Studierendenschaft sein, dem KuZe Konkurrenz zu machen. Punkte in Verträgen, sind noch unausgegoren, daher kann ich nicht zustimmen. Frage an den AStA: Wie es mit Zielgruppen angedacht ist und wie sich KuZe verhält?

Susanne Eckler: KuZe und freiLand krass unterschiedliche Sachen. KuZe ist Kneipe, freiLand nicht, da kann man Tanzen und Party machen. Es gibt Kooperation, aber Menschen die angesprochen werden, sind unterschiedlich. Seminarraum im KuZe eher klein. Reicht für Treffen, aber für richtige Seminare nicht. Beide Projekte werden sich gut ergänzen. Bei Überschneidungspunkten ist das KuZe absolut ausgebucht und mehr Angebot nötig. Diese bietet das freiLand. Es ergänzt also das vorhandene Angebot ohne Konkurrenz zu sein.

Hartmut Phieler: KuZe ist nicht nur Kneipe. Wirtschaftliche Konkurrenz höchstens beim Getränkeverkauf.

Björn Ruberg stellt Antrag auf Vertagung. 8:11:0 abgelehnt

Björn Ruberg stellt Änderungsantrag: Streiche letzte Absatz § 3 und ändere § 5 in „Solange das freiLand von der Cultus UG oder deren Rechtsnachfolger betrieben wird.“
7:10:1 abgelehnt

Roy stellt Änderungsantrag: Änderung § 2 nach Kosten: „, maximal 10.000€“

Roy stellt Änderungsantrag: Füge ein in § 5 nach und gilt „unbefristet“ und streiche letzten Absatz § 3 7:11:0 abgelehnt

Benjamin Stahl stellt Änderungsantrag letzten Satz von § 8 zu streichen.
(Änderungsantragsstellung erfolgte im Rahmen der Diskussion.)

Björn Ruberg beantragt für die GAL Fraktionspause. Björn Ruberg und David Kolesnyk seitens des Präsidiums einigen sich auf 10 Min Pause.

Die anwesenden ParlamentarierInnen der GAL und des RCDS verlassen in der Sitzungspause die Sitzung.

Benjamin Stahl beantragt die Feststellung der Beschlussfähigkeit. Es sind 14 Mitglieder anwesend, somit ist das StuPa beschlussfähig.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Benjamin Stahl bezüglich § 8. (Da in beiden Anträgen identisch Abstimmung in einem Schwung.) 1:8:5 abgelehnt

Abstimmung über den Antrag: 13:0:1

2) Antrag Kooperationsvertrag Technik

Da durch Diskussion zum bereits positiv beschiedenen Kooperationsvertrag seitens der Anwesenden kein Diskussionsbedarf mehr besteht, erfolgt die direkte Abstimmung über den eingebrachten Antrag.

Abstimmung über den Antrag 13:0:1

b) Antrag Satzungsänderung von Benjamin Stahl.

Vertagt, da Möglichkeit zur satzungsändernden Mehrheit (18 Stimmen) nicht gegeben und weitere Punkte in den Antrag einfließen sollen.

Christian Gammelín würde mitarbeiten.

Roland: Satzungsänderungen auch bezüglich Weiterentwicklung Struktur der studentischen Selbstverwaltung nötig. Diese Legislatur sollte dafür genutzt werden. Weiterentwicklung ist nötig und seit 5 Jahren wird darüber diskutiert.

Daniel: Sinnvoll insgesamt neue Satzung zur Abstimmung zu stellen? Würde sich auch mit einbringen.

Steve Kenner: In letzter Legislatur gab es bereits versuch. AK Satzung von Enrico. Es ist richtig und wichtig das anzugehen. Gute Vorarbeit sollte genutzt werden.

8. Sonstiges

Nadine Lilienthal kündigt an, auch nach der Geburt ihres Kindes weiter im StuPa mitzuarbeiten. Sie entschuldigt sich jedoch für die Sitzung im Januar, aufgrund der Nähe zum Geburtstermin.

Sitzungsende: 23 Uhr